

# LEW.2021

## Beitrag von „Hans-Jürgen“ vom 4. August 2021, 13:59

Hi Tim und natürlich Katja und alle anderen 😊,  
bedenkt einmal wieviel Masse dein Wattestäbchen oder der Nachfolger hat. Nehmt an, der Pollen wäre bezogen auf die physikalische Menge sublimierter Wasserdampf. Wenn du das aus der Kühltruhe nāemest, wäre es getaut, vielleicht noch bevor du die Truhe wieder geschlossen hättest.

Ähnlich schnell bewegt sich das Temperaturniveau des Pollens in den Bereich von Plusgraden.

Weiterhin denke ich, dass nach dem Auftauen die zuvor gefrorene biologische Substanz des Pollen mit jeder ab dem Auftauen verstreichenden Zeitmenge X an Vitalität verliert. Ich bewahre den Pollen auch auf Wattestäbchen auf, verwende ihn nach der Pollenentnahme aber ohne bewussten Zeitverzug. Ich bleibe übrigens bei meinen Wattestäbchen, wobei die Bürstchen durchaus besser sein können, wenn sie zu dem Arbeitsablauf und System passen. Sollte der Pollen erst eine gewisse Zeit nach dem Auftauen seine bestmögliche Aktivität entwickeln, kann er dass nach meiner Meinung genau so gut auf der Narbe machen. Das wäre nur suboptimal, wenn die Narbe zuvor den Pollen irgendwie angreifen würde, was mir nicht bekannt ist. Wenn in bestimmten Konstellationen ja, würde es mich natürlich interessieren.

Ich mache übrigens geschätzt mehr als 70 % meiner Bestäubungen mit gefrostem Pollen. Natürlich funktioniert es nicht immer. Gründe können im Einzelfall auch im Prozedere wie etwa optimaler Zeitpunkt der Bestäubung bezogen auf den Reifegrad der Narbe, Bedingungen in der Wohnung wie zu knappe Luftfeuchtigkeit usw. liegen. Vorrangig hapert es an der Kompatibilität der ausgewählten Zuchtpartner.

Mancher Versuch würde zusätzlich gelingen, wenn ich der einen oder anderen Narbe im Zeitabstand eine weitere Portion des zgedachten Pollens spendieren würde. Aber irgendwo ist eine Grenze 😊